

gen die Armen in Agnes bemerkt, so seltsam es erscheinen mag, daß sie sich in gegenwärtigem Falle nicht betheiligen kann.“

„Dank Dir, Bruder,“ erwiederte das wohlwollende alte Fräulein, „daß Du mir die Abwesenden vertheidigen hilfst; glaube mir, der Tag, welcher ihre heutige Handlungsweise rechtfertigen wird, ist nicht mehr ferne.“

„Ich hoffe es, kann es aber kaum glauben,“ bemerkte Madame Lovell, welche seit Kurzem gegen Agnes kälter geworden war. Von Natur eine sehr schwache Frau, erinnerte sich die thöricht liebende Mutter bei vorkommenden Reibungen zwischen den beiden Mädchen nicht, daß die Familie vor Agnesens Ankunft, wenn auch Helenens Launen immer befriedigt wurden, nicht in ungestörtem Frieden gelebt habe, und Agnes also nicht allein die Schuld trage; sie konnte ja auch nicht erwarten, daß Andere ihrer verzogenen Tochter nachgeben würden, wie sie.

Doch kehren wir zu unserer Geschichte zurück. Die obenerwähnte Sammlung, ob schon sie von der Geistlichkeit und den angesehensten Bewohnern des Städtchens Ellingham unterstützt wurde, vermochte doch nicht